

Die Gemeinschaftsschule ist gescheitert

Für einen Start des Modellversuches an der Konrad-Adenauer-Schule fehlten zum Stichtag 14 Anmeldungen

von Claudia Sülzen

die Gemeinschaftsschule endgültig zu Ende gegangen war. Feiden hofft nun, dass die 55 betroffenen Eltern ihre Anmeldungen auch für die Sekundarschule erneuern, die mit Blick auf den Schulversuch bislang noch kein eigenes Anmeldeverfahren durchgeführt hat. Die Anmeldefrist für öffentliche Schulen endet am 18. März.

Der Versuch, das Angebot der Landesregierung zur Neugründung einer Gemeinschaftsschule wahrzunehmen, war bei weitem nicht der erste, die öffentliche Schullandschaft auf breitere Füße zu stellen. Rückschläge gab es wie gestern Mittag die Anmeldefrist für

auf eine Verbundschule sowie eine Modellschule. Hinter den Ansinnen stand stets derselbe Gedanke: Allen Kindern, gleich mit welcher Empfehlung aus der Grundschule, soll ein städtisches Schulangebot gemacht werden. Bekanntermaßen sind in Bad Honnef vor allem Plätze für Kinder mit Realschulempfehlung Mangelware; viele Eltern waren darum in der Vergangenheit unter anderem zur Regionalschule, jetzt Realschule plus, nach Unkel ausgewichen. Von allen Versuchen, diese Lücke zu schließen, brachte bislang nur einer Erfolg: Seit Sommer wird die Konrad-Adenauer-Schule als

profilierte Hauptschule geführt, als sogenannte Sekundarschule. Das Konzept der Sekundarschule – unter anderem wird ab Klasse sieben in Basis- und Forderklassen differenziert, ebenso die zweite Fremdsprache und alle Abschlüsse der Sekundarstufe eins angeboten – war es auch, auf dem der Antrag für die Gemeinschaftsschule aufgebaut wurde. Grund: Die Anforderungen des Landes für eine Gemeinschaftsschule decken sich mit dem neuen Profil der KASCH. Unterschied: Für die Gemeinschaftsschule ist eine verbindliche Kooperation mit einem Gymnasium Pflicht. Bürgermeis-

terin Feiden äußerte sich gestern enttäuscht. „Wir wären schulisch gesehen einen guten Schritt vorangekommen mit der Gemeinschaftsschule“, sagte sie, nicht alleine mit Blick auf kleinere Klassen und mehr Lehrerstunden, wie sie das Land für das Modell vor sieht. Feiden: „Leider ist auch der Einstieg in längeres gemeinsames Lernen verpasst. Für viele Kinder wäre das eine große Chance gewesen.“ Und: „Alle Kinder werden in die Sekundarschule übernommen, wenn sie es denn wollen. Da wir dort ein zur Gemeinschaftsschule adäquates Angebot haben, bin ich hier zuversichtlich.“